

*Peter Schulthess*

Rezension von: Fischer, Jeanette (2023). «Was ich begehre ist bei mir mir»



**à jour!**  
**Psychotherapie-Berufsentwicklung**  
10. Jahrgang, Nr. 2, 2024, Seite 28–28  
DOI: 10.30820/2504-5199-2024-2-28  
Psychosozial-Verlag

# Impressum | Mentions légales

## à jour! – Psychotherapie-Berufsentwicklung

eISSN 2504-5202

10. Jahrgang Heft 2 / 2024, Nr. 20

<https://doi.org/10.30820/2504-5199-2024-2>

### Herausgeber

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP

Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | [www.psychotherapie.ch](http://www.psychotherapie.ch)

Die Zeitschrift à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung ist ein Informationsorgan der ASP. Gleichzeitig versteht sie sich als Forum ihrer Mitglieder, in dem auch Meinungen geäußert werden, die unabhängig von der Meinung des Vorstandes und der Redaktion sind.

### Redaktion

Peter Schulthess | Redaktionsleitung

[peter.schulthess@psychotherapie.ch](mailto:peter.schulthess@psychotherapie.ch) | Tel.: 076 559 19 20

Christiane Stieglitz | [christiane.stieglitz@psychotherapie.ch](mailto:christiane.stieglitz@psychotherapie.ch)

Nathalie Jung | [nathalie.jung@psychotherapie.ch](mailto:nathalie.jung@psychotherapie.ch)

Sandra Feroletto | [sandra.feroletto@psychotherapie.ch](mailto:sandra.feroletto@psychotherapie.ch)

### Redaktionsschluss

1. März für Juni-Heft | 15. September für Dezember-Heft

### Verlag

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG

Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26

[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de) | [info@psychosozial-verlag.de](mailto:info@psychosozial-verlag.de)

### Anzeigen

Anfragen zu Anzeigen richten Sie bitte an den Verlag ([anzeigen@psychosozial-verlag.de](mailto:anzeigen@psychosozial-verlag.de)) oder die Geschäftsstelle der ASP ([asp@psychotherapie.ch](mailto:asp@psychotherapie.ch)).

Es gelten die Preise der auf [www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de) einsehbaren Mediadaten.

ASP-Mitglieder wenden sich bitte direkt an die Geschäftsstelle der ASP.

### Titelbild

© iStock by Getty Images/RapidEye

Alle Abbildungen ohne Copyrightnennung direkt beim Bild: © ASP

Die Zeitschrift à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung ist online einsehbar:

[www.a-jour-asp.ch](http://www.a-jour-asp.ch)



Die Beiträge dieser Zeitschrift sind unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 DE Lizenz lizenziert. Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte Weitergabe, verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle Nutzung. Weitere Informationen finden Sie unter: [creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de)

## à jour! – Evolution de la profession de psychothérapeute

eISSN 2504-5202

10. tome numéro 2 / 2024, 20

<https://doi.org/10.30820/2504-5199-2024-2>

### Editeur

Association Suisse des Psychothérapeutes ASP

Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | [www.psychotherapie.ch](http://www.psychotherapie.ch)

La revue à jour! Évolution de la profession du psychothérapeute est un organe d'information de l'ASP. En plus, c'est un forum dans lequel on exprime des avis qui sont indépendants de l'avis du comité et de la rédaction.

### Rédaction

Peter Schulthess | Directeur de rédaction

[peter.schulthess@psychotherapie.ch](mailto:peter.schulthess@psychotherapie.ch) | Tel.: 076 559 19 20

Christiane Stieglitz | [christiane.stieglitz@psychotherapie.ch](mailto:christiane.stieglitz@psychotherapie.ch)

Nathalie Jung | [nathalie.jung@psychotherapie.ch](mailto:nathalie.jung@psychotherapie.ch)

Sandra Feroletto | [sandra.feroletto@psychotherapie.ch](mailto:sandra.feroletto@psychotherapie.ch)

### Date de rédaction finale

1er mars pour juin | 15 septembre pour décembre

### L'éditeur

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG

Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26

[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de) | [info@psychosozial-verlag.de](mailto:info@psychosozial-verlag.de)

### Annonces

Veuillez adresser vos demandes de renseignements sur les annonces à l'éditeur ([anzeigen@psychosozial-verlag.de](mailto:anzeigen@psychosozial-verlag.de)) ou au bureau de l'ASP ([asp@psychotherapie.ch](mailto:asp@psychotherapie.ch)).

Les prix valables sont ceux publiés dans les données médiatiques sur

[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de).

Les membres ASP sont priés de s'adresser directement à la rédaction.

### Couverture

© iStock by Getty Images/RapidEye

Toutes les illustrations sans mention de copyright directement auprès de l'image : © ASP

La revue à jour! Psychothérapie-Développement professionnel est

consultable en ligne : [www.a-jour-asp.ch](http://www.a-jour-asp.ch)



Les articles de cette revue sont disponibles sous la licence Creative Commons 3.0 DE en respectant la paternité des contenus – pas d'utilisation commerciale – sans œuvre dérivée. Cette licence autorise l'utilisation privée et la transmission sans modification, interdit cependant le traitement et l'utilisation commerciale. Veuillez trouver de plus amples informations sous : [creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de)



Fischer, Jeannette (2023). «Was ich begehre ist bei mir». *Narziss und Narzissmus*. Klostermann/Nexus. ISBN: 978-3-465-04629-5. 152 Seiten, 33.90 CHF, 23.80 EUR

Die Zürcher Psychoanalytikerin Jeannette Fischer publiziert mit dieser Schrift einen lesenswerten Beitrag zum Narzissmus in unserer Zeit. Dabei schliesst sie an Überlegungen in ihren früheren Publikationen an (in dieser Zeitschrift sind auch ihre Bücher *Hass, Angst, Psychoanalytikerin trifft Marina Abramovic – Künstlerin trifft Jeannette Fischer* besprochen worden). Die Autorin stützt sich auf die Erzählung der Geschichte von Narziss und Echo des antiken römischen Dichters Ovid. Sie bezieht sich aber auch auf die frühere Narziss-Erzählung des griechischen Dichters Parthenios von Nicaea.

Kennzeichnend für Narziss ist die Unerreichbarkeit eines Du, sodass er in sich selbst gefangen bleibt. Fischer sieht Narzissten als Menschen, die in einem Umfeld aufwachsen, in dem eine Beziehung zwischen einem Ich und einem Du nicht möglich war, eine tragende Bindung nicht aufgebaut werden konnte. Was bleibt einem in sich selbst Gefangenen übrig, als sich selbst zu lieben? So kann aber auch kein Ich aufgebaut werden, denn das Ich entsteht am Du. Narzissten entwickelten die Gabe (als Überlebensstrategie), die Bedürfnisse anderer zu befriedigen (etwa der Mutter), um so eine Rolle zu erhalten, die ihnen Daseinsberechtigung und Bewunderung gab – das Schicksal eines Kindes, das nicht Ich sein darf, sondern die Rolle der Fürsorge gegenüber Eltern übernehmen muss, damit überfordert ist und scheitern muss. Im Kampf, jemand eigenes zu sein, meiden Narzissten jedes Du, und fliehen vor Bindungen, da diese den Tod des Ichs bedeuten aufgrund bisheriger Beziehungserfahrungen.

Das weibliche Pendant zu Narziss ist die Nymphe Echo. Sie ist in der überlieferten Erzählung ihrer Stimme beraubt und kann nur die letzten Worte des Narziss wiederholen. So ist auch sie eine Person ohne Ich, die sich nicht mit eigenen Bedürfnissen in eine Beziehung einbringen kann, sondern versucht, im Anderen aufzugehen und auf diese Weise ihm zu gefallen.

«Narzissten sind die modernen Bösewichte, egoistisch und ohne Empathie in zwischenmenschlichen Beziehungen, jedoch begehrt ausserhalb persönlicher Bindungen und bewundert als fähige politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Führungspersonen oder modische und künstlerische Trendsetter» (S. 10), schreibt Fischer. Ihr geht es nicht darum, im Trend der zunehmenden Narzissmus-Diagnosen mitzuschwimmen. Sie ist vielmehr daran interessiert, die Ursachen des Narzissmus zu verstehen und die Dynamik der narzisistischen Beziehungsdynamik zu erforschen. Hintergrund ist ihre reiche, 30-jährige Praxiserfahrung als Psychoanalytikerin. Sie sieht ihre Reflexionen denn auch als eine Theorie der Praxis. Sie sieht Narzissmus aber auch als Teil eines bzw. einer jeden von uns und empfiehlt, sich damit auseinanderzusetzen in der Frage der eigenen Beziehungsmuster.

Die Autorin sieht Narzissmus nicht bloss als pathologische Entwicklung einzelner Personen, sondern fragt auch nach gesellschaftlichen Ursachen. Wie kommt es, dass unsere Gesellschaft immer mehr narzisistische Menschen hervorbringt und diese auch braucht und bewundert? Sie sieht die zunehmende Entwicklung von Beziehungen, die auf Macht und Ohnmacht abzielen, die Formulierung eigener Bedürfnisse mit Schuld behaften, als Ursache so vieler Leidenszustände. Ein Gegenmodell wäre die Beziehungsform der Intersubjektivität, «die auf der Gleichwertigkeit der Menschen beruht, auf der Anerkennung der Differenz anderer Menschen, auf der Erkenntnis, dass andere Menschen immer ein Nicht-Ich sind» (S. 8). Das aber erfordert die psychische Präsenz eines Du. Die Entwicklung dahin, dass immer mehr Geräte Beziehungen ersetzen, stimmt dabei jedoch nicht gerade ermutigend, denn Geräte sind kein Du. Ein spannend erzähltes Buch, das ich gern zur Vertiefung in die Thematik des Narzissmus zur Lektüre empfehle.

Peter Schulthess